ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

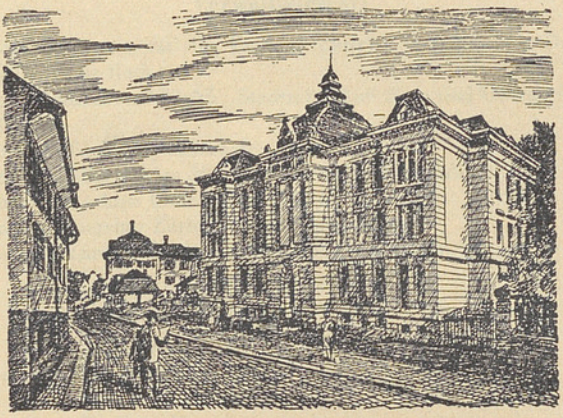
KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR ERRICHTETE STIFTUNG

87. JAHRESBERICHT

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1962
BIS 31. MÄRZ 1963

G 2229
4°



KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR
ERRICHTETE STIFTUNG

87. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM
VOM 1. APRIL 1962
BIS 31. MÄRZ 1963

Behörden

Verwaltungsrat:

Abgeordnet vom Regierungsrat des Kantons Zürich: Bezirksrichter Dr. Paul Neumann und Dr. Hans Roth.
Abgeordnet vom Stadtrat von Zürich: Stadtrat Jakob Baur und Obergerichtspräsident Dr. Max Gurny.
Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn.
Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Hans Sulzer.
Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Dr. Georg Vetter.
Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Ernst Sterenberger.
Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Ernst Moser.

Büro des Verwaltungsrates:

Präsident:	Alois Brenn.
Vizepräsident:	Stadtrat Jakob Baur.
Quästor:	Dr. Georg Vetter.
Aktuar:	Dr. Paul Neumann.

Ausschuss:

Alois Brenn, Präsident.
Dr. Hans Roth, Protokollführer.
Dr. Georg Vetter, Quästor.
Richard Sturzenegger, Präsident des Lehrerkonvents.
Rudolf Wittelsbach, Direktor.

Delegierte der Lehrerschaft beim Verwaltungsrat:

Richard Sturzenegger, Margrit Dürr.

Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Kontrollstelle:

Otto Frick, Revisor der Kantonalen Finanzkontrolle.
Ernst A. Gautschi, Revisor des städtischen Finanzinspektorats.

Stiftungsrat der Pensionskasse

Dr. Georg Vetter, Präsident.
Ernst Sterenberger, Dr. Hans Roth.
Delegierte der Lehrerschaft: Susi Bürki, Albert Wettstein.

Lehrerschaft

Klavier, Pädagogische Abteilung: Johanna Bänninger, Susi Bürki, Margrit Dürr, Marlies Friedli-Berger, Cecile Hux, Silvia Niederer, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Heidi Pfister, Erica Richner, Julie Schwarz, Kitty Seitz, Anne-Marie Wehrle, Hans Andreae, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Armand Leuzinger, Pierre Sarbach, Johannes Schäublin, Peter Scheuch, Hans Steinbrecher, Erich Vollenwyder, Oscar Würgler.

Konzertausbildungsklasse: Sava Savoff.

Cembalo: Hans Andreae.

Orgel: Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.
Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.
Harmonium: Luigi Favini.
Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

Violine, Pädagogische Abteilung: Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Edith Schmidt, Georg Kertész, Willy Staub, Roman Widmer.
Konzertausbildungsklasse: Anton Fietz.

Violoncello: Curdin Defilla, Marianne Schlatter.

Konzertausbildungsklasse: Richard Sturzenegger.

Kontrabass: Hans Renidear.

Blasinstrumente: André Jaunet (Konzertausbildungsklasse), Edmund Matter, Jean Poulain, Ursula Burkhard (Flöte), Marcel Saillet (Oboe), Karl Fanghänel, Maurice Houriet, Hans Rudolf Stalder (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Louis Duquénoy (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Walter Giannini (Blockflöte), Marlies Klinger (Bambusflöte).

Harfe: Corinna Blaser.

Gitarre und Laute: Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

Schlaginstrumente: Heinrich Seipel.

Zusammenspiel und Korrepetition: Alfred Baum.

Streichquartett: Georg Kertész, Richard Sturzenegger.

Kammermusik mit Klavier: Richard Sturzenegger.

Orchesterleitung: Hans Rogner.

Sologesang, Pädagogische Abteilung: Sylvia Gähwiller, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

Konzertausbildungsklasse: Ria Ginster.

Chorgesang und Chorleitung: Johannes Fuchs.

Schulgesang: Walter Giannini, Willi Gohl.

Sprechtechnik und Vortrag: Ellen Widmann.

Rhythmik: Mimi Scheiblauer, Vreni Bänninger, Herta Loele.

Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung: Walter Giannini, Hans Rogner.

Harmonielehre: Erhart Ermatinger, Paul Müller, Hans Rogner.

Kontrapunkt: Paul Müller.

Formenlehre und Analyse: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Kompositionslehre: Paul Müller.

Dirigieren: Paul Müller.

Blasmusikleitung: Hans Rogner.

Improvisation: Mimi Scheiblauer.

Musikgeschichte und Stillehre: Direktor Rudolf Wittelsbach.

Allgemeine Pädagogik: Ernst Locher (bis Juli 1962); Johannes Schäublin.

Spezielle Pädagogik: Klavier: Margrit Dürr, Robert Appert. Violine: Anna Ammann, Helene Müller. Cello und Sologesang: die Fachlehrer.

Bureauangestellte:

Sekretärin: Lotte Beglinger
Buchhalterin: Paula Wilhelm

Hauswart:

Ernst Schneider-Buchter

Bericht über das Schuljahr 1962/63

Behörden, Lehrer- und Schülerschaft

Im Bestande der Behörden ist im Verlaufe des Berichtsjahres keine Aenderung eingetreten.

Bei der Lehrerschaft ist der auf Ende des Schuljahres erfolgte Austritt von Fräulein *Silvia Niederer* zu erwähnen, die das Konservatorium infolge ihrer Wahl an das Kantonale Lehrerseminar in Kreuzlingen verlässt. Fräulein Niederer erteilte seit Herbst 1957 Klavierunterricht auf der Unter- und Mittelstufe und war eine initiative und anregende Lehrerin, der wir auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen. Als Nachfolgerin wurde Fräulein *Marlies Leyvraz* gewählt.

Zwei Lehrkräfte, die in reichem Masse zum Ansehen des Konservatoriums beigetragen haben, vollendeten das fünfundzwanzigste Jahr ihrer Tätigkeit an unserer Schule:

Frau *Ria Ginster* übernahm im Jahre 1938 als Nachfolgerin von Ilona Durigo die Konzertausbildungsklasse für Sologesang. Ihre in bedeutender solistischer Tätigkeit gesammelten umfassenden Erfahrungen, die Unerbittlichkeit ihres künstlerischen Urteils gepaart mit menschlichem Einfühlungsvermögen in die Anliegen und Nöte ihrer Schüler haben ihre Klasse zu einer Pflanzstätte junger Talente werden lassen, die bis über die Grenzen unseres Landes hinaus Beachtung und Zuspruch gefunden hat und aus welcher Künstler hervorgegangen sind, die ihren Weg auf Konzertpodium und Bühne gefunden haben.

Herr *André Jaunet* trat im Frühjahr 1938 als damals einziger Lehrer für Flöte ins Konservatorium ein. Wenn das Flötenspiel an unserer Schule einen derartigen Aufschwung genommen hat, dass heute der Unterricht in diesem Fach von vier Lehrern und einer Anzahl von Hilfslehrern erteilt wird, ist das sicher dem künstlerischen Beispiel Herrn Jaunets zu verdanken, das sich nicht in der Virtuosität erschöpft, sondern stets vom Streben nach geistiger Durchdringung bestimmt ist und das Musikalische in weitausgreifende Zusammenhänge einordnet. So übt auch seine Konzertausbildungsklasse ihre Anziehungskraft bis ins Ausland aus, und viele seiner ehemaligen Schüler wirken heute in prominenten Orchester- oder Lehrstellen.

Einen noch längeren Abschnitt seiner Tätigkeit am Konservatorium vollendete mit fünfunddreissig Jahren Herr *Paul Müller*. Was er in verantwortungsbewusster Strenge, mit unbestechlichem Blick für das Echte, aber auch mit grosszügigem Eingehen auf persönliche Anlagen und Werte

ungezählten Schülern mitgegeben hat, ist in seiner Auswirkung auf eine ganze Generation schweizerischer Musiker klar zu erkennen.

Den hochverdienten Mitarbeitern sprechen wir auch an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aus.

Die Schülerzahl lag an der Berufsschule im Sommer- wie im Wintersemester um ungefähr 10 % über derjenigen des Vorjahres. Dagegen ist an der Allgemeinen Musikschule ein leichter Rückgang eingetreten, der allerdings weniger gross ist, als nach der statistischen Uebersicht auf Seite 12 scheinen könnte. Die dort zu konstatierenden Differenzen zum Vorjahr rühren zum Teil von einer veränderten Zählungspraxis her. Bisher wurden Studierende des Unter- und Oberseminars, die an der Allgemeinen Musikschule noch zusätzlich Unterricht belegt hatten, an beiden Orten gezählt, während sie vom Berichtsjahr an nur noch in der Zahl der Seminaristen figurieren werden. Rückläufig war auch die Zahl der Studierenden des Vorkurses zum kantonalen Oberseminar und des Umschulungskurses für Primarlehrer.

Auch im vergangenen Jahr war der Zudrang am grössten bei den Fächern Klavier, Flöte, Klarinette, Trompete und Gitarre.

Mitteilungen über den Schulbetrieb

I

Wie bereits erwähnt wurde, hat die Zahl der Berufsstudierenden gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 10 % zugenommen und mit 181 im Sommersemester den höchsten Stand seit siebzehn Jahren erreicht. Die Zunahme gegenüber 1961/62 ist nicht irgendwelchen Sonderkursen zuzuschreiben, sondern betrifft die regulären Studierenden der Berufsschule.

Die Zunahme der Berufsstudierenden führte zur Errichtung einer dritten *Kammermusikklasse* unter der Leitung von Herrn *Hans Andreae*.

Wie im Vorjahr fand unter der Leitung von Direktor *Willi Gohl* wieder ein Kurs für *Schulgesang und Schulmusik* statt, der im Sommer von 16, im Winter von 14 Teilnehmern besucht wurde.

Die Zahl der Diplome war mit insgesamt 24 erheblich niedriger als im Vorjahr, was hauptsächlich mit der aus Zeitgründen notwendig gewordenen Verschiebung von Abschlussprüfungen des Schulgesangseminars auf Anfang des Sommersemesters 1963 zusammenhängt.

Die Zahl der Vortragsübungen war mit 47 etwas grösser, die der Hauskonzerte, von denen zwei infolge von Erkrankungen in der Grippezeit ausfallen mussten, mit 12 etwas niedriger als im Vorjahr.

Besonders zahlreich waren mit 65 unsere Konzerte in den städtischen

Schulhäusern. Von den drei Programmen erzielte die Vorführung und Erläuterung der Blechblasinstrumente durch die Herren *Louis Duquénoy*, *Arthur Humm* und *Werner Speth* mit 45 Aufführungen einen aussergewöhnlichen Erfolg.

Zum ersten Mal wurde das Wettspiel um den *Studienpreis der Landolt-Stiftung* in Höhe von Fr. 1000 durchgeführt, an welchem sich vier Konkurrenten beteiligten. Das Programm umfasste das Largo aus der Sonate op. 10 Nr. 3 von Beethoven, die Sept pièces brèves von Honegger und die Toccata op. 7 von Schumann. Auf Grund annähernd gleichwertiger Leistungen wurde der Preis von der aus den Herren Theo Lerch, Otto Uhlmann und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury zu gleichen Teilen an Fräulein *Monika Hofmann* (Klasse Sava Savoff) und Herrn *Peter Aronsky* (Klasse Hans Andreae) zugesprochen.

Den *Klavierpreis der Landolt-Stiftung* im Betrage von Fr. 4000 für das beste Konzertdiplom im Laufe einer zweijährigen Periode erwarb Herr *Urs Leuthardt* (Klasse Sava Savoff).

Mit Rücksicht darauf, dass für die Pianisten mit den beiden Preisen der Landolt-Stiftung genügend gesorgt ist, wurde auf die Durchführung eines Wettspiels um das *Hegar-Stipendium* verzichtet. Das Hegar-Stipendium, das ursprünglich aus den Mitteln einer privaten Stiftung ausgerichtet wurde, nach deren Erschöpfung aber schon seit langer Zeit vom Konservatorium zu Lasten der Betriebsrechnung bezahlt wird, sollte künftig den Studierenden anderer Fächer zugute kommen, für die bis jetzt keine entsprechenden Stipendien bestehen.

Das *Koeckert-Stipendium* für Violine wurde von der aus den Herren Walter Henrich, Otto Uhlmann und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury an Fräulein *Emilia Reck* (Klasse Anton Fietz) zugesprochen.

Das Orchester spielte unter Leitung von *Hans Rogner* an der Schlussaufführung in der Tonhalle, an einer Matinee im kleinen Tonhallesaal, an einem Orgelkonzert von Marcel Dupré im Fraumünster und wirkte unter Leitung von Emil Kern an einer Aufführung des Dettinger Tedeums und anderer Werke von Händel zugunsten der Anstalt für Epileptische mit.

II

Nachdem durch die Revision der Statuten und die Neubestellung der Behörden den seinerzeit im *Expertenbericht* niedergelegten Vorschlägen weitgehend Rechnung getragen worden war, diskutierte eine aus den Herren *Stadtrat Baur, Brenn, Dr. Gurny, Dr. Neumann, Dr. Roth, Sturzenegger, Dr. Vetter und Wittelsbach* bestehende Kommission zuhanden des

Verwaltungsrates eine Reihe von Einzelfragen. Die Beratungen dieser Kommission sind noch nicht abgeschlossen. Gleichzeitig fanden Aussprachen über pädagogische und organisatorische Probleme in und mit der in Fachgruppen gegliederten Lehrerschaft statt.

Die in den vorangegangenen Jahren mit schweizerischen Musikpädagogen gepflogenen Diskussionen über *Fragen der musikalischen Allgemeinbildung* wurden im Berichtsjahr auf das Ausland ausgedehnt. Ende Mai 1962 traten auf Einladung unserer Schule die Direktoren von etwa zwanzig *deutschen Konservatorien und Musikhochschulen* im Konservatorium Zürich zu einer Aussprache zusammen, welcher neben den Direktoren der Konservatorien Basel, Bern, Winterthur und der Musikakademie Zürich Vertreter des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes und der Leiter des musikwissenschaftlichen Institutes der Universität Zürich beiwohnten. Auf Anregung unseres Konservatoriums wurde ferner mit Hilfe des Verbandes der europäischen Konservatorien und Musikhochschulen eine Erhebung über Studienpläne, obligatorische Fächer und Prüfungen in den verschiedenen Ländern vorgenommen, deren Resultate noch nicht vollständig vorliegen. Weitere auswärtige Kontakte wurden gepflegt durch die Teilnahme unseres Direktors an der Tagung des Deutschen Musikrates in München und an zwei Tagungen des Exekutivausschusses des vorstehend erwähnten europäischen Verbandes in Salzburg und Hamburg.

Nachdem im Mai 1962 noch ein Austausch-Konzert des Pariser Konservatoriums in Zürich stattgefunden hatte, wurde durch die Krankheit und den Hinschied von Herrn Gaston Blanquart, welcher die Organisation dieser Konzerte in Paris geleitet und unsere jungen Zürcher Musiker bei ihren Gegenbesuchen in Paris mit immer gleich bleibender Herzlichkeit betreut hatte, die Reihe dieser Konzerte vorübergehend unterbrochen.

Bauliche und finanzielle Angelegenheiten

Die anspruchsvollste Aufgabe finanzieller und technischer Art, die während des Berichtsjahres zu lösen war, bestand im Einbau neuer Räume im Dachstock, durch den ein seit Jahren gehegtes Anliegen seiner Verwirklichung zugeführt wurde. Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt worden war, konnte mit dem Bau im Frühjahr begonnen werden. Infolge der allgemeinen Verhältnisse im Baugewerbe und durch unvorhergesehene Ereignisse, durch welche eine auf unserem Bau beschäftigte Firma um mehrere Wochen in Verzug geriet, zogen sich die Arbeiten über den vorgesehenen Termin hinaus, doch konnten zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse sechs Zimmer nach den Herbstferien in Betrieb genommen werden. Neu gewonnen wurden neben zwei mittelgrossen und fünf kleinen Zimmern ein Kuppelsaal mit einem Fassungsvermögen von gegen 50 Personen und eine Bibliothek mit Lese- und Aufenthaltsraum. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Schallisolation verwendet; während diese anfänglich bei den kleineren Räumen nicht voll befriedigte und nachträgliche Korrekturen erfuhr, ist die Isolation des über dem kleinen Saal gelegenen Kuppelsaales hervorragend gelungen, was insbesondere der Konzentration beim künftig durch keinerlei fremde Einflüsse mehr gestörten Unterricht in Gehörbildung und Musikdiktat zugute kommen wird. Durch seine Grösse, Form und Akustik kann der neue Saal neben dem Theorieunterricht auch für Kammermusik oder für Proben kleinerer Ensembles verwendet werden. Die kleineren Räume wirken durch ihre Helligkeit und ihre Proportionen auch bei längerem Aufenthalt keineswegs beengend. Durch den in beiden Sälen gewonnenen Raum wird es möglich, an eine Neuordnung und, im Rahmen unserer beschränkten finanziellen Mittel, an einen bescheidenen Ausbau der Bibliothek heranzutreten.

Wir möchten den Herren Architekten *Hans Fischli* und *Fredi Eichholzer*, die das Projekt verfasst und den Bau geleitet haben, auch an dieser Stelle unseren verbindlichen Dank aussprechen, auch dafür, dass der Unterricht durch die Arbeiten nicht über das absolut Unvermeidliche hinaus gestört worden ist.

Der Beginn des Unterrichts in den neuen Räumlichkeiten erforderte die Bereitstellung neuer Instrumente; es wurden sechs Kleinklaviere Schmidt-Flohr und ein Bechstein-Flügel für den Betrag von zusammen Fr. 24 657 angeschafft.

Die Mittel für Baukosten und Instrumente wurden vom Konservatorium aus der in langen Jahren geäufneten Baureserve und aus Rückstellungen für Instrumente *ohne jede besondere Zuwendung von anderer Seite* aufgebracht.

Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, wurden zum Ausgleich der *ohne Vermehrung der Subventionen* vorgenommenen Gehaltserhöhung von 8 % mit Beginn des Schuljahres 1962/63 auch die Schulgelder erhöht. Ob der sich in mässigen Grenzen haltende Rückgang der Schülerzahl an der Allgemeinen Musikschule damit zusammenhängt oder ob er durch die Verlagerung des Interesses auf bestimmte Fächer bedingt ist, in denen aus Platzmangel nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, lässt sich kaum eindeutig feststellen. An der Berufsschule hat trotz der Schulgelderhöhung die Zahl der Studierenden sogar zugenommen. Mit Rücksicht auf das weitere Ansteigen der Lebenskosten beschloss der Verwaltungsrat die Ausrichtung einer zusätzlichen Teuerungszulage von 3 % vom Beginn des Sommersemesters 1963 an. Da auch für diese Erhöhung auf die Beanspruchung zusätzlicher Subventionen verzichtet wurde, tritt vom gleichen Zeitpunkt an eine mässige Erhöhung der Schulgelder in Kraft. Bei diesem Beschluss liessen sich die Behörden des Konservatoriums von der Erwägung leiten, dass in Zeiten anhaltender Teuerung auch die geistige Leistung so gut wie jede andere einen Anspruch auf Wahrung ihrer Stellung im allgemeinen Preisgefüge hat.

Die im Berichtsjahr vom Konservatorium aus eigener Kraft erzielten Einnahmen, einschliesslich der Beiträge der Gründergesellschaften, aber ohne Berücksichtigung des Mietwertes der Liegenschaften und des Instrumentariums beliefen sich auf Fr. 865 261.— oder 70,7 % der Gesamteinnahmen. Demgegenüber betrugen die Subventionen der Stadt Zürich Fr. 190 000 oder 15,5 %, die des Kantons Zürich Fr. 168 683.— oder 13,8 %. Auch dieses Jahr erfuhr die kantonale Subvention auf Grund der geltenden Bestimmungen mit Rücksicht auf das Ergebnis des Vorjahres eine Kürzung.

Statistisches

Schülerzahlen 1962/63

Sommer 1962

		Vorjahr
Allgemeine Musikschule	1489	1384
Rhythmik Allgemeine Musikschule	210	224
	1699	1608
Unterseminar (Töchterschule)	301	312
Oberseminar	107	110
Umschulungskurs für Primarlehrer	97	67
Total Allgemeine Musikschule	2204	2097
Berufsschule	165	181
	2369	2278

Winter 1962/63

Allgemeine Musikschule	1484	1369
Rhythmik Allgemeine Musikschule	229	269
	1713	1638
Einführungskurs Schulgesang	26	—
Unterseminar Töchterschule	292	302
Oberseminar und Vorkurs	150	129
Umschulungskurs für Primarlehrer	76	54
Total Allgemeine Musikschule	2257	2123
Berufsschule	156	170
	2413	2293

Studienunterstützungen 1962/63

Sommersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 440.—
	Berufsschule	Fr. 6 810.—
Wintersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 1 140.—
	Berufsschule	Fr. 5 450.—
		Fr. 13 840.—

Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1962/63 folgende Diplome zuerkannt:

Lehrdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Aronsky Peter, von Geroldswil, in Rüschlikon
Hoseit Barbara, von Berlin, in Konstanz
Keller Peter, von Schaffhausen, in Thayngen
Mann Frido, von und in Kilchberg
Merz Gertrud, von und in Zürich

Klasse Sava Savoff

Andreae Marc, von Fleurier NE, in Zürich
Ernst Thomas, von Würenlos, in Zürich
Spycher Peter, von Köniz, in Langenthal
Escher Sina, von Zürich, in Wallisellen

Kondzertdiplom für Klavier

Klasse Hans Andreae:

Braml Ludwig, von und in Dietikon

Organistendiplom

Klasse Heinrich Funk:

Bachmann Edgar, von Freienstein, in Zürich
Wittwer Jakob, von und in Zürich

Orchesterdiplome

Flöte, Klasse André Jaunet:

von Berlepsch Beate, von Lindau (D), in Zürich
Rüttimann Urs, von und in Muri AG

Klarinette, Klasse Hans Rudolf Stalder:

Burghardt Viktor, von Ungarn, in Zürich

Harfe, Klasse Corinna Blaser:

Baumann Annette, von und in Kilchberg

Schlagzeug, Klasse Heinrich Seipel:

Ernst Markus, von Basel, in Zürich

Lehrdiplom für musikalisch-rhythmische Erziehung

Klasse Mimi Scheiblauer:

Vollenweider Elsbeth, von Hedingen, in Männedorf
von der Heyden Beate, von und in Wuppertal
Steiner Verena, von Birrwil AG., in Luino/Italien

Diplom für Schulgesang und Schulmusik

Klasse Willi Gohl:

Bellmont Gisela, von Schwyz, in Sennhof bei Winterthur
Röösli Josef, von Schüpfheim, in Dagmersellen
Schmid Elisabeth, von Wald ZH, in Zürich
Serfas Helga, von Hamburg, in Rüschlikon ZH

Ergebnisse der Theorieprüfungen

Allgemeine Musiklehre, Solfège und Gehörbildung, Klasse Hans Rogner:

Bestanden: 42 von 44 Kandidaten
Prädikate: Mit Auszeichnung 2, sehr gut 7, gut 27, befriedigend 6

Harmonielehre, Klassen Erhart Ermatinger, Paul Müller und Hans Rogner:

Bestanden: 29 Kandidaten
Prädikate: Sehr gut 7, gut 20, befriedigend 2

Formenlehre, Klasse Rudolf Wittelsbach:

Bestanden: 23 Kandidaten
Prädikate: Sehr gut 4, gut 19

Musikgeschichte, Klasse Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 27 von 28 Kandidaten
Prädikate: Mit Auszeichnung 3, sehr gut 6, gut 16, befriedigend 2

Pädagogik, Klassen Anna Ammann, Robert Appert, Margrit Dürr:

Bestanden: 19 von 20 Kandidaten
Prädikate: Mit Auszeichnung 3, sehr gut 8, gut 8

Vortragsübungen und Aufführungen

22. Mai	Klavier- und Orgelklasse Luigi Favini
26. Mai	Violinklasse Helene Marti
30. Mai	Flötenklasse Edmund Matter
2. Juni	Klavierklasse Alfred Baum
9. Juni	Klavierklasse Robert Appert
16. Juni	Trompetenklasse Louis Duquénoy Sologesangsklasse Sylvia Gähwiller
20. Juni	Klavierklasse Peter Scheuch
23. Juni	Violinklasse Josef Roman Widmer
30. Juni	Klarinettenklasse Hans Rudolf Stalder Blockflötenklasse Walter Giannini
7. Juli	Violinklasse Anna Ammann
15. September	Flötenklasse Ursula Burkhard
22. September	Ensembleklasse Alfred Baum
29. September	Klavierklasse Marlies Friedli
3. Oktober	Violinklasse R. Willi Staub
21. November	Klavierklasse Armand Leuzinger
24. November	Klavierklasse Heidi Pfister
28. November	Klavierklasse Johannes Schäublin
1. Dezember	Klavierklasse Pierre Sarbach Violinklasse Anna Ammann
5. Dezember	Klavierklasse Ruth Peterhans
8. Dezember	Klavierklasse Silvia Niederer Violinklasse Helen Müller
12. Dezember	Violinklasse Helen Müller
15. Dezember	Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster Violinklasse Edith Schmidt
22. Dezember	Violinklasse Anna Ammann und Klavierklasse Margrit Dürr
19. Januar	Violinklasse Paula Grilz
26. Januar	Violinklasse Paula Grilz
2. Februar	Oboenklasse Marcel Saillet Fagottklasse Rudolf Leuzinger Hornklasse Werner Speth Trompetenklasse Louis Duquénoy Posaunenklasse Arthur Humm Kontrabassklasse Hans Renidear
9. Februar	Konzertausbildungsklasse für Flöte André Jaunet
16. Februar	Ensembleklasse Alfred Baum

23. Februar	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff Violinklasse Georg Kertesz
27. Februar	Klavierklasse Erich Vollenwyder
2. März	Klavierklasse Hans Andreae
9. März	Celloklasse Richard Sturzenegger Flötenklasse Jean Poulain
23. März	Klarinettenklasse Karl Fanghänel Sologesangsklasse Albert Wettstein
27. März	Klavierklasse Kitty Seitz

Hauskonzerte

10. Mai	Austauschkonzert des Conservatoire National in Paris
22. Juni	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
27. Juni	Konzertausbildungsklasse für Klavier Sava Savoff
29. Juni	Konzertausbildungsklasse für Violine Anton Fietz
27. September	Kammermusikklasse Richard Sturzenegger
21. Februar	Klavierabend Monika Hofmann Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
28. Februar	Klavierabend Urs Leuthardt Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
7. März	Kammermusikklasse Hans Andreae
11. März	Kammermusikklasse Richard Sturzenegger
13. März	Klavierabend Heinz-Alexander Erni Konzertausbildungsklasse Sava Savoff
16. März	Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle
26. März	Klavierabend (Konzertdiplom) Ludwig Braml, Klasse Hans Andreae

Betriebsrechnung

vom 1. April 1962 bis 31. März 1963

Gewinn- und Verlustrechnung

per 31. März 1963

Bilanz

per 31. März 1963

Betriebsrechnung der Pensionskasse

vom 1. April 1962 bis 31. März 1963

Bilanz

per 31. März 1963

Einnahmen

Betriebsrechnung

	Fr.	Fr.
Unterrichtskonto:		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule . .	638 370.95	
Schulgelder der Berufsschule	194 256.90	
Ertrag der Prüfungs- und Diplomgebühren . .	5 397.50	
Ertrag der Vortragsübungen	1 387.70	
Abonnemente auf den «Bindebogen»	1 044.90	840 457.95
Lokalvermietungen		12 310.25
Verschiedene Einnahmen		1 268.65
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung		327 645.41
		1 181 682.26

Soll

Gewinn- und Verlustrechnung

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung	327 645.41
Verzinsung der Schuldbriefe	19 900.—
Kursverlust auf Wertschriften	800.—
Abschreibung auf Instrumenten	9 010.—
Zuweisung an Rückstellungen	12 190.—
Vorschlag auf Kapitalkonto	362.28
	369 907.69

vom 1. April 1962 bis 31. März 1963 **Ausgaben**

	Fr.	Fr.
Unterrichtskonto:		
Besoldung der Direktion und der Lehrer . .	915 334.60	
Kinderzulagen	8 943.55	
Alters- und Hinterlassenenversicherung . . .	22 670.10	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung	82 793.80	
Unterhalt der Instrumente	5 897.—	
Inserate und Drucksachen	4 616.65	
Kosten des Bindebogens	4 600.10	
Kosten der Prüfungen . . . , ...	6 218.10	
Kosten der Vortragsübungen und Aufführungen	3 543.70	
Studienunterstützungen	13 840.—	
Hegar- und Koeckertstipendium	475.—	
Anschaffung von Büchern und Musikalien . .	214.95	1 069 147.55
Lokalmietekonto:		
Kosten für auswärtige Unterrichtslokale		8 393.45
Unkostenkonto:		
Gehälter und Zulagen der Verwaltung . . .	44 979.15	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes . . .	18 765.95	
Heizung und Beleuchtung	18 086.65	
Büromaterial, Telefon, Porti	2 947.56	
Städtische Abgaben, Versicherungen	2 725.80	
Verschiedene Ausgaben	16 636.15	104 141.26
		1 181 682.26

per 31. März 1963 **Haben**

	Fr.
Subventionen	359 683.—
Zinsen auf Wertschriften	10 224.69
	369 907.69

Bilanz

per 31. März 1963

		Aktiven	Passiven
		Fr.	Fr.
Kasse		3 605.15	
Postcheckguthaben		24 652.88	
Bankguthaben		3 782.85	
Wertschriften		140 107.50	
Ausstehende Schulgelder		7 326.10	
Bibliothek		1.—	
Instrumente		67 500.—	
Immobilien		852 000.—	
Mobilien		1.—	
Schuldbriefe			550 000.—
Vorausbezahlte Schulgelder			3 697.55
Kreditoren			29 150.95
Transitorische Posten			4 099.40
Stipendienfonds			88 101.65
Erneuerungsfonds für Instrumente			20 050.—
Stiftungsgut			26 500.—
Diverse Rückstellungen			105 361.95
Rückstellung für dubiose Debitoren			1 000.—
Kapitalkonto	Fr. 270 652.70		
Vorschlag	Fr. 362.28		271 014.98
		1 098 976.48	1 098 976.48

Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Betriebsrechnung vom 1. April 1962 bis 31. März 1963

Einnahmen

	Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten	56 140.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums	63 587.05
Eintrittsgelder	9 252.—
Amortisation der Kapitalschuld des Konservatoriums	18 742.—
Zinsen	72 931.70
Kursdifferenzen auf Wertschriften	2 604.15
	223 256.90

Ausgaben

	Fr.
Pensionsauszahlungen	49 092.—
Zins auf Spareinlagen der Angestellten	3 905.15
Zins auf Spareinlagen des Konservatoriums	5 803.10
Diverse Ausgaben	1 403.95
Zuweisung an Kapital	163 052.70
	223 256.90

Bilanz per 31. März 1963

Aktiven

	Fr.
Bankguthaben	8 925.70
Wertschriften	1 975 426.30
Hypotheken	290 000.—
Debitoren	6 677.20
Transitorische Aktiven: Marchzinsen	21 967.—
	2 302 996.20

Passiven

		Fr.
Spareinlagen der Angestellten		159 986.15
Spareinlagen des Konservatoriums		232 311.60
Deckungskapital per 31. März 1962	1 705 566.50	
Zuweisung an Deckungskapital:		
aus Betriebsrechnung 1962/63	163 052.70	
aus Aktivenüberschuss per 31. März 1961	42 079.25	1 910 698.45
		2 302 996.20

Bericht der Rechnungsrevisoren

An den Verwaltungsrat der Stiftung
Konservatorium und Musikhochschule
Zürich

Sehr geehrte Herren,

In unserer Eigenschaft als Kontrollstelle Ihrer Stiftung haben wir die Stiftungsrechnung pro 1962/63 geprüft.

Die Bilanz vom 31. März 1963 schliesst beidseitig mit je Fr. 1 098 976.48 ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung, den Zeitabschnitt vom 1. April 1962 bis 31. März 1963 umfassend, weist einen Vorschlag von Fr. 362.28 aus. Das Kapitalkonto erhöht sich demzufolge von Fr. 270 652.70 auf Fr. 271 014.98.

Auf Grund unserer eingehenden stichprobenweisen Prüfung und der uns erteilten Aufschlüsse haben wir die Ueberzeugung gewonnen, dass die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögenslage der Stiftung den üblichen Bewertungsgrundsätzen entspricht. Die Zahlen der Bilanz und der Betriebsrechnung per 31. März 1963 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Insbesondere ist uns das Vorhandensein der Vermögensbestände Kassa, Postcheck, Banken und Wertschriften korrekt nachgewiesen worden.

Wir beantragen dem Verwaltungsrat, die vorliegende Jahresrechnung und Bilanz per 31. März 1963 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Zürich, 27. Juni 1963

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle
E. A. Gautschi
O. Frick

An den Stiftungsrat der Pensionskasse
des Konservatoriums
Zürich

Sehr geehrte Herren,

Wir haben die am 31. März 1963 abschliessende Stiftungsrechnung und Bilanz geprüft. Die Betriebsrechnung schliesst mit folgenden Zahlen ab:

Einnahmen	Fr. 223 256.90
Ausgaben	Fr. 60 204.20
Einnahmenüberschuss	Fr. 163 052.70

Der hohe Einnahmenüberschuss ist auf ausserordentliche Einzahlungen zufolge der Erhöhung der versicherten Besoldungen zurückzuführen.

Die Betriebsrechnung und die Bilanz per 31. März 1963 stimmen mit der ordnungsgemäss geführten Buchhaltung überein. Die Darstellung des Betriebsergebnisses und der Vermögensanlage entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Ueber das Vorhandensein der bilanzierten Vermögenswerte liegen die notwendigen Ausweise vor; die Bankguthaben und der Wertschriftenbestand sind nach Meldung der Banken unbelastet.

Wir beantragen dem Stiftungsrat, die Stiftungsrechnung und Bilanz vom 31. März 1963 anzunehmen.

Zürich, 27. Juni 1963

Mit vorzüglicher Hochachtung

Die Kontrollstelle
E. A. Gautschi
O. Frick